

LEHRPLAN

für die

Volksschulen des Saarlandes

LEHRPLAN

für die

Volksschulen des Saarlandes

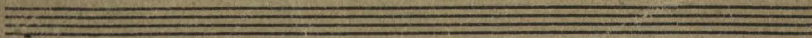
Georg-Eckert-Institut

BS78



1 170 601 5

2013/5152



11/27
6/10
88483

LEHRPLAN

für die

Volksschulen des Saarlandes

Z-V SL

A-1(1950)

Georg-Eckert-Institut -
Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
- BIBLIOTHEK -

2013/5152

Katholischer Religionsunterricht

A. Allgemeines:

I. Stoff des Religionsunterrichtes:

Der Religionsunterricht (RU) umfaßt als Stoffgebiet die Biblische Geschichte, den Katechismus, eine den Kindern entsprechende Auswahl aus dem liturgischen Lehr- und Lebensgut und Kirchengeschichte, hauptsächlich in Lebensbildern.

Zum Stoff der RU gehören also die Heilsgeschichte, die Heilswahrheiten und die Heilsforderungen, die Liturgie der heiligen Messe, der heiligen Sakramente und der gebräuchlichsten Sakramentalien, die wichtigsten Gebete des Christen, das Gebetbuch des Bistums, die Kirchenlieder, die großen Gestalten der Kirchengeschichte, zumal der Heimat, die Namens-, Orts- und Standespatrone, die Weltmission und die mannigfaltigen Formen des Laienapostolats, soweit die Kinder mit all diesen Dingen vertraut sein müssen, um schon jetzt als Kinder Gottes und Glieder Christi und seiner Kirche leben zu können und für ihre Aufgaben nach ihrer Schulzeit gerüstet zu sein.

II. Ziel des Religionsunterrichtes:

1. Der katholische RU soll die Kinder durch harmonische Ausbildung ihrer natürlichen und ihrer durch die Taufe ihnen eingepflanzten übernatürlichen religiös-sittlichen Anlagen und Kräfte zur selbständigen und freudigen Erfüllung ihrer natürlichen und übernatürlichen Lebensaufgabe, zur Hingabe an Gott und zu werktätiger Nächstenliebe, nach den Grundsätzen des Evangeliums, besonders der Bergpredigt, erziehen. Er vermittelt ihnen eine ihrer Altersstufe angemessene Erkenntnis der Heilsgeschichte und der Heilslehre, leitet sie an, freiwillig und freudig, verständig und gläubig am Gottesdienst und an den Festen des Kirchenjahres teilzunehmen, vor allem die heilige Messe

mitzufeiern und die heiligen Sakramente zu empfangen, und gewöhnt sie durch Beispiel, Wort und praktische Übung an die Erfüllung ihrer religiös-sittlichen Pflichten. Der RU will innerhalb der gesamten religiösen Erziehung in den Seelen der Kinder eine geschlossene, katholische Gedanken- und Wertwelt aufbauen, eine feste katholische Haltung bilden, wobei die Erziehung und Führung zum praktisch-religiösen Leben immer letztes Ziel ist.

2. Der große Leitgedanke der religiösen Erziehung ist der Gedanke der Gotteskindschaft. Der einzige Weg zum Vater und zur Gotteskindschaft ist Christus. Daher muß als einheitliches Konzentrationsprinzip Person und Werk Jesu Christi im Mittelpunkt aller religiösen Unterweisung stehen. Der Gedanke an den göttlichen Heiland, den die Kinder möglichst früh in der hl. Eucharistie empfangen sollen, muß deshalb von vornherein in seiner Beziehung zum himmlischen Vater erkannt werden, der den ewigen Gottessohn auf die Erde gesandt hat, damit er die Menschen rette, im heiligsten Altarssakrament bei ihnen bleibe und sie gleichsam an seiner Hand zur himmlischen Heimat geleite. So sollen die Kinder den Heiland erfassen als den Weg zum Vater.
3. Der Leitgedanke der Gotteskindschaft soll die kindliche Hingabe an den himmlischen Vater als das Leitmotiv des Lebens wecken und wach halten. Diese kindliche Hingabe an den himmlischen Vater muß sich dann immer stärker in der Erfüllung der täglichen Pflichten wirksam erweisen, aber auch in der missionarischen und apostolischen Verantwortlichkeit für die anderen, soweit die Kinder das bereits erfassen können.
4. Große Sorgfalt ist in allen Altersstufen zu verwenden auf eine eingehende Unterweisung über das heilige Meßopfer und auf eine entsprechende Anleitung zur rechten Mitfeier desselben. Es muß den Kindern die wesentliche dogmatische Wahrheit vom hl. Meßopfer als der Vergegenwärtigung und Erneuerung des Kreuzesopfers Christi tief eingepägt, ein gutes Verständnis des Ritus der hl. Messe und eine hohe Wertschätzung des heiligen Opfers als Haltung für ihr Leben vermittelt werden.

1. Schuljahr

1. Tertial:

Gott, unser Vater. — Gemeinsamer Kirchenbesuch zur Erklärung des Gotteshauses. — Das Kind als Gotteskind (Besuch der Taufkapelle). — Der Schutzengel (Schutzengelmonat und Schutzengelgebet). — Das Kreuzzeichen. — Morgengebet. — Tischgebet. — Abendgebet. — Allerheiligen. — Allerseelen (Gang zum Friedhof).

— Erschaffung des Menschen. — Sünde und Strafe der ersten Menschen. — Verheißung des Erlösers. — Der Heiland, der Sohn des Vaters. — Ankündigung und Geburt Jesu. — Weihnachtsfeier in der Familie und in der Kirche.

2. Tertial:

Besuch an der Krippe. — Die Hirten an der Krippe. — Die Weisen aus dem Morgenland. — Jesus in Nazareth. — Jesus als Vorbild der Kinder. — Der zwölfjährige Jesus im Tempel. — Die Hochzeit zu Kana. — Brotvermehrung. — Jesus, der Kinderfreund. — Jesus lehrt die Jünger beten (Vater unser). — Einsetzung des allerheiligsten Altarssakramentes. — Das Leiden Jesu im Anschluß an den Kreuzweg. — Das hl. Grab in den Kartagen. — Vorbereitung auf Ostern.

3. Tertial:

Das Osterfest. — Der Sonntag und seine Feier. — Gott der Schöpfer aller Dinge (im Anschluß an einen Spaziergang). — Gottes Allgegenwart und Allwissenheit. — Maria, unsere Mutter. — Gegrüßet seist du, Maria. — Der Namenspatron. — Das Pfingstfest. — Das Fronleichnamfest. — Erste Einführung in die hl. Messe.

2. Schuljahr

1. Tertial:

Das apostolische Glaubensbekenntnis. — Erschaffung des Menschen. Der Sündenfall. — Verheißung des Erlösers. — Kain und Abel. — Sündflut. — Noes Dankopfer. — Abrahams Berufung. — Das Opfer des Melchisedech. — Allerheiligen und Allerseelen. — Errettung des Moses. — Auszug aus Ägypten. — Durchzug durch das Rote Meer. — Gesetzgebung auf Sinai. — Speise und Trank in der Wüste. — Advent und Weihnachtszeit (Engel des Herrn).

2. Tertial:

Die Hirten und die Weisen beim Christkind. — Die Flucht nach Ägypten. — Der zwölfjährige Jesus im Tempel. — Taufe Jesu. — Hochzeit zu Kana. — Die Heilung des Gelähmten. — Heilung des Knechtes des Hauptmanns. — Einzug Jesu in Jerusalem. — Einsetzung des Allerheiligsten Altarssakramentes. — Das Leiden Christi (ausgewählte Abschnitte). — Einführung in die Karwoche.

3. Tertial:

Rückblick auf das Osterfest. — Auferstehung Jesu. — Einsetzung des Bußsakramentes. — Der Maimonat in Kirche und Haus. — Christi Himmelfahrt. — Rückblick auf das Leben Jesu. — Pfingsten: Herabkunft des Hl. Geistes. — Fronleichnamfest. — Jesus im Tabernakel und in der hl. Kommunion. — Besuchung des Allerheiligsten. — Das zweite Kirchengebot. — Die Feier der hl. Messe:

Altar, Paramente, die Hauptteile der hl. Messe im Anschluß an die Abendmahlsfeier, Meßgebete nach dem kl. Katechismus. — Erschaffung der Welt. — Erschaffung der Engel.

In jeder Stunde des Jahres sollen die wichtigsten Gebete eine vertiefende Erklärung und Einübung erfahren, vor allem die einzelnen Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses, die Bitten des Vaterunser, das Gegrübet seist du, Maria, Morgengebet, Abendgebet, Tischgebet usw.

3. Schuljahr

A. Biblische Geschichte:

Die bereits behandelten Lektionen können kürzer behandelt werden.

1. Tertial:

Kleine Biblische Geschichte, Altes Testament: Lektion 1—12.

2. Tertial:

Lektion 13—22. Die Josephsgeschichte ist ausführlich zu behandeln.

3. Tertial:

Lektion 23—33.

B. Katechismus:

1. Tertial:

Die Lehre vom Gebet (Fr. 127—130). Einübung der wichtigsten Gebete (siehe Anhang des kl. Katechismus). Das Hauptgebot (Fr. 79). Fliehe die Sünde; widerstehe den Versuchungen; bete und arbeite! (Fr. 80—82). 1., 2., 3. Gebot (Fr. 58—64).

2. Tertial:

4. bis 10. Gebot (Fr. 65—78). Die Gebote der Kirche.

3. Tertial:

Das Sakrament der hl. Taufe (Fr. 91—94). Vertiefender Beichtunterricht (Fr. 112—123). Vertiefender Kommunionunterricht, besonders Anleitung zur rechten Mitfeier der hl. Messe (Fr. 97—111).

C. Kirchenjahr und religiöses Leben:

In diesem wie in allen Schuljahren muß der RU stets enge Verbindung mit dem Kirchenjahr suchen. Die Hauptfeste mit ihrem Glaubensgehalt, ihren liturgischen Besonderheiten, ihrem Gebets- und Liedgut müssen in einer der jeweiligen Altersstufe entsprechenden Vertiefung vorbereitet werden. Die Kinder sollen von Jahr zu Jahr mit den Gebeten und Liedern des Bistums-Gebet- und -Gesangbuches vertrauter werden. Die wichtigsten Gebete des Christen und ein fester Kern des deutschen Kirchenliedgutes müssen nicht nur gründlich erklärt, häufig herangezogen, sondern auch innerhalb des RU durch planmäßigen Gebrauch eingeübt werden.

Der Sakramentenempfang und auch die täglichen persönlichen Gebete bedürfen häufig einer planmäßig anzustellenden Behandlung. Die sittlichen Motive aus dem Unterrichtsstoff sind immer wieder mit den sittlichen Motiven aus der Liturgie zu verknüpfen; auf die praktische Übung ist ganz besonders Gewicht zu legen.

Vor allem wichtig ist die ständige, je nach dem Alter und Verständnis der Kinder zu erweiternde und zu vertiefende Meßopfererziehung. Bei der Stellung und Bedeutung der heiligen Eucharistie im Leben der Kirche und jedes Christen muß darauf ganz besonderer Wert gelegt werden.

4. Schuljahr

A. Biblische Geschichte:

(Wenn die notwendigen Lehrbücher vorhanden sind, können die für dieses Jahr aufgegebenen biblischen Lektionen auch nach der großen Schulbibel durchgenommen werden.)

1. Tertial:

Kl. Biblische Geschichte, Neues Testament, L. 9—17; im Advent L. 1—4.

2. Tertial:

L. 5—8, L. 30—41.

3. Tertial:

L. 18—29.

B. Katechismus:

1. Tertial:

Die hl. Ölung, die Priesterweihe, die Ehe (Fr. 124—126); das Glaubensbekenntnis, 1.—4. Artikel (Fr. 1—31).

2. Tertial:

Das Glaubensbekenntnis, 5.—12. Artikel (Fr. 32—57).

3. Tertial:

Vertiefender Beichtunterricht (Fr. 112—123); vertiefender Kommunionunterricht, einschl. Mitfeier der hl. Messe (Fr. 97—111).

C. Kirchenjahr und religiöses Leben:

Vergleiche die Anweisung zum 3. Schuljahr.

5. Schuljahr

A. Biblische Geschichte:

Bei der Durchnahme des Alten Testaments nach der großen Schulbibel sollen die im folgenden angeführten Lektionen vor allem beachtet werden unter besonderer Berücksichtigung der christozentrischen Linie.

1 Tertial:

L. 1 Die Erschaffung der Welt. L. 2 Die Erschaffung des Menschen. L. 3 Der Sündenfall der ersten Menschen. L. 6 Noes Dankopfer. L. 7 Die Söhne Noes. L. 9 Die Berufung Abrahams, Abs. 1. L. 10 Abrahams Friedfertigkeit und Uneigennützigkeit, Abs. 3. L. 11 Gottes Bund mit Abraham. L. 13 Untergang von Sodoma und Gomorrha. L. 14 Die Prüfung Abrahams. L. 16 Esau und Jakob. L. 17 Der väterliche Segen Isaaks, Abs. 1 und 2.

2. Tertial:

L. 28 Jakobs Auswanderung nach Ägypten. L. 29 Jakobs und Josephs Tod. L. 32 Die Berufung Moses zur Befreiung seines Volkes. L. 34 Der Auszug aus Ägypten. L. 35 Der Durchgang durch das Rote Meer. L. 37 Die Gesetzgebung am Sinai. L. 39 Das Heilige Zelt, Abs. 1 und 2. L. 40 Priester und Leviten, Abs. 1 und 2. L. 42 Sabbat, Feste und heilige Zeiten, Abs. 2. L. 47 Das Lebensende des Moses, Abs. 2 und 3. L. 48 Der Einzug in das Gelobte Land, Abs. 1 und 2.

3. Tertial:

L. 57 Davids Erwählung, Ab. 1. L. 62 Davids Sorge für den Gottesdienst, Abs. 1 und 2. L. 65 Davids letzte Lebensstage, Abs. 2. L. 67 Bau und Einweihung des Tempels. L. 69 Teilung des Reiches. L. 72 Das Opfer des Elias, Abs. 1 und 2. L. 78 Das Ende des Reiches Israel. L. 79 Der fromme Tobias. L. 82 Der Prophet Isaias, Abs. 2. L. 85 Der Untergang des Reiches Juda. Der Prophet Jeremias. L. 87 Daniel und seine Freunde, Abs. 1 und 2. L. 90 Die drei Jünglinge im Feuerofen, Abs. 2. L. 94 Die Rückkehr der Juden aus der Gefangenschaft. L. 96 Der Martertod des neunzigjährigen Eleazar, Abs. 2. L. 97 Die sieben machabäischen Brüder, Abs. 2. L. 101 Die Fülle der Zeit.

B. Katechismus:

Für die Diözesen, die den Einheitskatechismus zugrunde legen: Der Unterricht im Katechismus hat die Lebensgestaltung des Christen, die Lehre von den Geboten zum Gegenstande. Es empfiehlt sich, Zu Beginn eine Wiederholung der Fragen über das Gebet anzustellen, um den Gebetsverkehr mit Gott bei den Kindern zu fördern. Eine vertiefende Wiederholung des Bußsakramentes und des allerheiligsten Altarsakramentes einschließlich der Lehre vom hl. Meßopfer kann das Pensum des Jahres beschließen.

C. Kirchenjahr und religiöses Leben:

1 Tertial:

Schutzengel fest, Schutzengelgebete. — Das Fest der sieben Schmerzen Mariens. — Rosenkranzmonat, Einübung der Rosenkranzgesetze. — Kirchweihfest. — Christ-Königs-Fest. — Allerheiligen, Allerseelen, Gebete für die Verstorbenen. — Advent, Vorbereitung auf Weihnachten.

2. Tertial:

Die Erscheinung des Herrn. — Die Weltmission, Der Kindheit-Jesu-Verein. — Gebet für die Eltern. — Mariä Lichtmeß. — Der Aschermittwoch. — Das Reuegebet. — Fastenlieder. — Die Karwoche.

3. Tertial:

Die Auferstehungsfeier. — Das Morgen- und Abendgebet. — Die Bittprozession. — Maiandacht in Familie und Kirche. — Das Fest Christi Himmelfahrt. — Das Pfingstfest. — Das Fronleichnamfest. — Das Tischgebet. — Das Herz-Jesu-Fest. — Der hl. Aloysius. — Das Fest Petrus und Paulus. — Das Fest Mariä Heimsuchung. — Wiederholung und Einübung der marianischen Gebete. — Die drei göttlichen Tugenden.

6. Schuljahr

A. Biblische Geschichte:

Die im folgenden angegebenen Lektionen sind besonders zu beachten.

1. Tertial:

Große Schulbibel, Neues Testament.

L. 11 Der Vorläufer Jesu. L. 12 Die Taufe Jesu. L. 13 Die Versuchung Jesu. L. 15 Die ersten Jünger Jesu, Abs. 1. L. 18 Die Unterredung Jesu mit Nikodemus. L. 24 Die Heilung eines Aussätzigen und eines Gelähmten, Abs. 1. L. 25 Jesus am Teich Bethesda, Abs. 2 und 3. L. 27 Die Bergpredigt. L. 31 Jesus wird von einer Büsserin gesalbt.

2. Tertial:

L. 32 Die Seepredigt, Abs. 1, 2, 6, 7. L. 42 Die Verheißung des Oberhirtenamtes. L. 44 Die Tempelsteuer, Mahnung zur Demut, Warnung vor Ärgeris, Abs. 2 und 3. L. 46 Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter. L. 49 Die Heilung des Blindgeborenen, Abs. 1. L. 50 Der gute Hirt. L. 51 Jesus lehrt seine Jünger beten, Abs. 2, 3, 4. L. 59 Von der Versöhnlichkeit, Abs. 2. L. 60 Die Auferweckung des Lazarus. L. 63 Der reiche Jüngling. L. 65 Jesus auf dem Wege nach Jerusalem, Abs. 1 und 4. L. 66 Der Einzug Jesu in Jerusalem, Abs. 1 und 2. L. 67 Das königliche Hochzeitsmahl. L. 69 Wehe über Jerusalem, das Opfer der Witwe. L. 70 Von der Zerstörung Jerusalems und dem Ende der Welt. L. 72 Das Gleichnis von den Talenten. L. 73 Das letzte Gericht. L. 80 Die Leidensgeschichte im Zusammenhang.

3. Tertial:

L. 81 Die Auferstehung Jesu. L. 82 Jesus erscheint den frommen Frauen, Abs. 3. L. 84 Jesus erscheint im Saale zu Jerusalem, Abs. 2. L. 85 Jesus macht den Petrus zum Oberhirten seiner Kirche. L. 86 Die letzte Aussendung der Apostel. L. 87 Die Himmelfahrt

Jesu. L. 88 Die Wahl des Apostels Matthias. L. 89 Die Herabkunft des Heiligen Geistes. L. 92 Die Standhaftigkeit der Apostel. L. 93 Der hl. Stephanus. L. 96 Die Bekehrung des Saulus. L. 99 Petrus im Gefängnisse, Abs. 1 und 2. Die Bekehrungsreisen des hl. Paulus in Auswahl.

B. Katechismus:

Für Diözesen, die den Einheitskatechismus zugrunde legen: Es wird behandelt die Glaubenslehre im Anschluß an das apostolische Glaubensbekenntnis. Planmäßig zu wiederholen sind in diesem Jahre die Lehren von der Gnade, von den guten Werken, von der Heiligung des Tages, von der heiligen Taufe und vom heiligen Meßopfer.

C. Kirchenjahr und religiöses Leben:

1. Tertial:

Das Tischgebet. — Der Schutzengelmonat. — Das Fest Kreuzerhöhung. — Rosenkranzfest, Einübung der Gesetze. — Kirchweihfest, unsere Pfarrkirche. — Christkönigslieder. — Gang zum Friedhof, Gebete für die Verstorbenen. — Martinus und die sieben Werke der Barmherzigkeit. — Adventslieder, Vorbereitung auf Weihnachten.

2. Tertial:

Fest der Erscheinung des Herrn. — Sorge für die Weltmission. — Gebet für die Eltern. — Die Kerzenweihe am Lichtmeßtage. — Der Aschermittwoch. — Die Fastenzeit als Bußzeit. — Die vollkommene Reue. — Die Stationen des Kreuzweges. — Das Fest Mariä Verkündigung, die Angelusglocke und der Engel des Herrn. — Das Fest der sieben Schmerzen Mariens. — Die Liturgie der Karwoche.

3. Tertial:

Osterfest, Osterbrauchtum. — Der Weiße Sonntag. — Morgen- und Abendgebete. — Der Maimonat. — Die Vorbereitung der Apostel auf die Sendung des Heiligen Geistes. Pfingsten, die sieben Gaben des Heiligen Geistes. — Die Fronleichnamsprozession, die vier Altäre. — Der Herz-Jesu-Monat. — Der hl. Aloysius. — Das Martyrium des hl. Petrus in Rom. — Mariä Heimsuchung, Marienlieder, das Magnificat. — Die drei göttlichen Tugenden.

7. Schuljahr

A. Biblische Geschichte:

1. Tertial:

Große Schulbibel, Altes Testament. Bei dieser letzten Wiederholung kommt es darauf an, die Heilsgeschichte, die Vorbilder

Christi und die messianischen Weissagungen so zu behandeln, daß Christus als Mittelpunkt des Alten Testaments erscheint. Man beachte darum den „Rückblick“ der großen Schulbibel hinter den Lektionen des Alten Testaments. Folgende Lektionen sollen dazu dienen, eine einheitliche Linie auf den Messias Jesus Christus zu ziehen:

L. 3 Der Sündenfall der ersten Menschen, Abs. 3. L. 4 Kain und Abel, Abs. 1 und 4. L. 5 Die Sündflut, Abs. 1 und 4. L. 6 Noes Dankopfer, Abs. 3. L. 8 Der Turmbau zu Babel, Abs. 1. L. 9 Die Berufung Abrahams, Abs. 1. L. 10 Abrahams Friedfertigkeit und Uneigennützigkeit, Abs. 3. L. 11 Gottes Bund mit Abraham, Abs. 2. L. 14 Die Prüfung Abrahams, Abs. 2 und 3. L. 17 Der väterliche Segen Isaaks, Abs. 2. Joseph von Ägypten ein Vorbild Christi. L. 29 Jakobs und Josephs Tod, Abs. 1. L. 34 Der Auszug aus Ägypten, Abs. 1. L. 35 Der Durchgang durch das Rote Meer. L. 36 Wunder in der Wüste, Abs. 2 und 3. L. 37 Die Gesetzgebung am Sinai, Abs. 3. L. 39 Das heilige Zelt, Abs. 1 und 2. L. 40 Priester und Leviten. L. 41 Die Opfer des Alten Bundes. L. 42 Sabbat, Feste und heilige Zeiten, Abs. 2. L. 45 Die eherne Schlange, Abs. 3. L. 46 Balaam, Abs. 3.

2. Tertial:

L. 47 Das Lebensende des Moses, Abs. 2. L. 57 Davids Erwählung, Abs. 1. L. 62 Davids Sorge für den Gottesdienst. Messianische Psalmen. L. 67 Bau und Einweihung des Tempels. L. 68 Salomons Herrlichkeit und Ende, Abs. 2. L. 72 Das Opfer des Elias. L. 75 Des Elias Himmelfahrt. L. 76 Das Wunder des Eliseus, Abs. 4. L. 77 Der Prophet Jonas, Abs. 2. L. 82 Der Prophet Isaias, L. 85 Untergang des Reiches Juda. Der Prophet Jeremias, Abs. 2. L. 86 Der Prophet Ezechiel, Abs. 2 und 3. L. 88 Daniel rettet die keusche Susanna. L. 93 Daniels Weissagung über den Erlöser. L. 94 Die Rückkehr der Juden aus der Gefangenschaft, Abs. 1 und 2. L. 101 Die Fülle der Zeit.

3. Tertial:

Zusammenfassende Darstellung der heilsgeschichtlichen Linie des Alten Testaments. — Auszüge aus den Lehrbüchern des Alten Testaments nach der Schulbibel. — Wenn möglich, einige kirchengeschichtliche Bilder aus dem christlichen Altertum: Petrus, Paulus, Ignatius von Antiochien, Laurentius, Agnes, Cäcilia, Konstantin, Konzil von Nicäa, Antonius der Einsiedler, Benedikt.

B. Katechismus:

Die Lehre von der Gnade, den hl. Sakramenten, besonders den Lebenssakramenten der Buße und des Altares (hl. Messe) und vom Gebet.

C. Kirchenjahr und religiöses Leben:

1. Tertial:

Tischgebet. — Schutzengellieder. — Das Fest Mariä Geburt. — Die hl. Theresia von Lisieux. — Der hl. Franziskus von Assisi. — Die Rosenkranzkönigin, Einübung der Gesetze des Rosenkranzes. — Kirchweihfest, Die Wohnung Gottes bei den Menschen. — Das Christ-Königs-Fest, die biblische Begründung aus dem Alten und Neuen Testamente. — Sorge der Kirche für die Verstorbenen, Beerdigung, Requiem, Ablässe. — Die hl. Elisabeth und die sieben Werke der Barmherzigkeit. — Franz Xaver und die Weltmission. — Der Advent in Familie und Kirche. — Fest der Unbefleckten Empfängnis. — Vorbereitung auf Weihnachten.

2. Tertial:

Das Fest des hl. Stephanus und der Unschuldigen Kinder. — Die Lichterprozession. — Der Blasius-Segen. — Der Aschermittwoch. — Die Übung des Reuegebetes, die vollkommene Reue. — Die Fastenquatember, Gebet für die Priester und um Priesterberufe. — Die Übung des Kreuzweges. — Das Fest des hl. Joseph. — Der Palmsonntag, Palmenweihe, Palmenprozession.

3. Tertial:

Ostern als Siegesfest Christi. — Morgen- und Abendgebet. — Das Schutzfest des hl. Joseph. — Die Allerheiligenlitanei an den Bitttagen. — Der hl. Konrad von Parzham. — Der Maimonat, die Lauretanische Litanei. — Mutter Monika und Augustinus. — Die Himmelfahrt und die Wiederkunft Christi. — Der hl. Bonifatius, die Sorge für die Diaspora. — Bonifatiusverein, Schutzengelverein. — Pfingsten und die Erneuerung der Firmgnade. — Fronleichnam. — Das Tantum ergo und der sakramentale Segen. — Der hl. Antonius von Padua. — Herz-Jesu-Fest und die Übung der Herz-Jesu-Freitage. — Der hl. Aloysius. — Das Martyrium des hl. Paulus. — Mariä Heimsuchung, die Gottesmutter als Vorbild der Arbeit und Häuslichkeit. — Vinzenz von Paul und die caritativen Orden der Heimat. — Die drei göttlichen Tugenden.

8. Schuljahr

A. Biblische Geschichte:

1. Tertial:

Diese letzte Wiederholung des Neuen Testaments nach der Schulbibel (wo es möglich ist, nach einer Ganzausgabe des Neuen Testaments) soll den Kindern ein lebendiges und zusammenfassendes Bild des göttlichen Heilandes und seines Wirkens bieten. Die angegebenen Lektionen enthalten die Einzelzüge für das Gesamtbild.

Jesus der göttliche Wundertäter:

Herr über die tote Natur: L. 33 Der Sturm auf dem Meere, Abs. 2. L. 37 Erste wunderbare Brotvermehrung. L. 38 Jesus wandelt auf dem Meere, Abs. 1. L. 41 Zweite wunderbare Brotvermehrung, Abs. 2.

Herr über Leben und Tod: L. 29 Der Jüngling von Naim. L. 34 Die Tochter des Jairus, Abs. 3. L. 60 Die Auferweckung des Lazarus. L. 81 Die Auferstehung Jesu, Abs. 1.

Herr über die Geisterwelt: Die Engel dienen ihm, verkünden seine Geburt, ein Engel stärkt ihn im Ölgarten, eine Legion Engel steht zu seinem Dienste bereit. L. 52 Jesus heilt einen Besessenen.

Jesus macht Kranke aller Art gesund: L. 22 Krankenheilungen in Kapharnaum. L. 24 Die Heilung eines Aussätzigen und eines Gelähmten. L. 28 Jesus heilt den Knecht eines Hauptmanns. L. 40 Die Heilung der Kanaaniterin und des Taubstummen. L. 49 Die Heilung des Blindgeborenen. L. 61 Die zehn Aussätzigen. Jesus der Heiland der Sünder: L. 24 Die Heilung eines Gelähmten. L. 31 Jesus wird von einer Bűberin gesalbt. L. 55 Jesu Liebe zu den Sündern.

Der verheißene Messias: L. 3 Die Ankündigung der Geburt Jesu, Abs. 1. L. 6 Die Geburt Jesu, Abs. 2. L. 8 Die Weisen aus dem Morgenlande, Abs. 2. L. 14 Das Zeugnis des Johannes über Jesu, Abs. 2. L. 15 Die ersten Jűnger Jesu, Abs. 2. L. 21 Der Prophet in seiner Vaterstadt, Abs. 1. L. 80, Abs. 4 Jesu Selbstzeugnis vor dem Hohen Rate.

2. Tertial:

Der Gottessohn: L. 1 Der Prolog des Johannes-Evangeliums. L. 18 Die Unterredung Jesu mit Nikodemus, Abs. 2. L. 25 Jesus am Teich zu Bethesda, Abs. 2. L. 45 Die Aussendung der 72 Jűnger, Abs. 2. L. 48 Jesus am Laubhűttenfest in Jerusalem, Abs. 2. L. 53 Jesus in Jerusalem am Fest der Tempelweihe, Abs. 1. L. 80, Abs. 7 Jesus steht zum zweitenmal vor dem Hohen Rat.

Jesus der göttliche Lehrer: L. 10 Der zwölfjűrige Jesus im Tempel. L. 18 Die Unterredung Jesu mit Nikodemus. L. 19 Die Unterredung Jesu mit der Samariterin. L. 27 Die Bergpredigt. L. 32 Die Seepredigt. L. 48 Jesus am Laubhűttenfest im Tempel. L. 68 Jesus und die Pharisűer, Abs. 4.

Das Charakterbild Jesu:

Jesu Hingabe an den Vater

Gehorsam gegen den Willen des Vaters: L. 80, Abs. 1
Jesus leidet am Ölberg Todesangst.

Eifer für die Ehre des Vaters: L. 17 Die erste Tempelreinigung.

Inniger Verkehr mit dem Vater im Gebet: L. 79 Das hohepriesterliche Gebet Jesu.

Jesu Liebe zu den Menschen

Liebe zu den Sündern: L. 55 und 56 Die Gleichnisse vom verlorenen Schaf, von der verlorenen Drachme und vom verlorenen Sohn.

Werktätige Nächstenliebe: L. 46 Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter.

Sanftmut und Geduld: L. 58 Von der Versöhnlichkeit. L. 80, Abs. 13 und 19, Dornenkrönung und Verspottung am Kreuze.

Jesu Liebe zur Armut, zur Demut und zum Leiden Nazareth, Fußwaschung, Leiden und Sterben Christi.

3. Tertial:

Jesus, der Gründer des Gottesreiches: L. 15 Die ersten Jünger Jesu. L. 23 Der reiche Fischzug des Petrus, Abs. 3. L. 26 Die Wahl der zwölf Apostel.

Jesus unterweist die Boten des Gottesreiches: L. 35 Erste Aussendung der Apostel. L. 45 Die Aussendung der 72 Jünger. L. 40 ff. Gleichnisreden aus dem dritten Jahr des öffentlichen Lebens Jesu.

Jesus spricht vom Wachsen des Gottesreiches: L. 32 Die Seepredigt, Abs. 1, 2, 5, 6, 7.

Jesus überträgt den Aposteln seine Vollmachten: Lehramt: L. 86 Letzte Aussendung der Apostel.

Priesteramt: L. 76 Einsetzung der hl. Eucharistie und des Priestertums. L. 84, Abs. 1 Einsetzung des Bußsakramentes.

Hirtenamt: L. 42 Verheißung des Oberhirtenamtes. L. 59, Abs. 1 Von der brüderlichen Zurechtweisung. L. 85, Abs. 2 Übertragung des Oberhirtenamtes.

Jesus vollendet die Gründung des Gottesreiches: L. 80, Abs. 20 Jesus spricht die sieben letzten Worte und stirbt. L. 89 Die Herabkunft des Heiligen Geistes.

Die Vollendung des Gottesreiches: L. 70 Von dem Ende der Welt, Abs. 3. L. 73 Das letzte Gericht. Aus der Geheimen Offenbarung des hl. Johannes, Abs. 3: Der Seher schaut das Weltgericht und das himmlische Jerusalem.

In der zweiten Hälfte des 3. Tertials beginnen die kirchengeschichtlichen Bilder:

Die Missionierung Europas nach einer Karte, Bonifatius, Bernhard, Franziskus. Die Kirchenspaltung in Deutschland. Das Konzil von Trient. Karl Borromäus, Canisius, Franz Xaver, die letzten Päpste. Die Kirche in der Gegenwart: Verfolgungen, Ausbreitung, Heiligengestalten, Caritas, Katholische Aktion, Pius XII.

B. Katechismus:

Für die Diözesen, die den Einheitskatechismus zugrunde legen:

Die wichtigsten Glaubenslehren: Gott und die Welt, die Vorsehung, Gott und der Mensch, Sündenfall und Erlösung durch Jesus Christus, Gründung und Einrichtung der Kirche, die Kirche, der fortlebende Christus, Gnade, Taufe, Eucharistie, hl. Messe, Buße, die letzten Dinge.

Die wichtigsten Sittenlehren: Das Hauptgebot, die Pflichten gegen Gott, die drei göttlichen Tugenden, die Pflichten gegen den Nächsten, die Heiligung der Arbeit, die Nachfolge Christi, die evangelischen Räte, christliche Tages- und Lebensordnung.

C. Kirchenjahr und religiöses Leben:

1. und 2. Tertial:

Schutzengelgebete. — Übung der täglichen Gewissenserforschung. — Der hl. Erzengel Michael. — Das Rosenkranzgebet in der Familie. — Ritus der Kirchweihe. — Fest des hl. Raphael. — Weltmissionssonntag. — Christ-Königs-Andacht nach dem Diözesan-Gebetbuch. — Allerheiligen, Nachfolge der Heiligen, die Heiligen der näheren Heimat. — Gebete für die Verstorbenen. — Elisabeth und Einrichtungen der Caritas. — Unbefleckte Empfängnis, Marienverehrung und Herzensreinheit. — Fest der heiligen Familie. gemeinsames Familiengebet, Lektüre religiöser Schriften in der Familie. — Fastenzeit, Bedeutung der Abtötung und Selbstüberwindung im religiösen Leben. — Übung der vollkommenen Reue. — Meßgebete in der Fastenzeit. — Übung der Stoßgebete. — Unsere Mitfeier der Kartage.

3. Tertial:

Meßgebete zur Osterzeit. — Der Gebrauch des Weihwassers. — Joseph als Schutzpatron der Kirche. — Maiandacht, Weihe an die Gottesmutter. — Das Evangelium der Bittage. — Die täglichen Gebete: Morgen-, Abend- und Tischgebet. — Fest der Himmelfahrt Christi und Rückblick auf das Leben Jesu. — Das Pfingstfest im Alten Bunde, das Pfingstfest im Neuen Bunde. — Das Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit. — Fronleichnam, Besuchung des Allerheiligsten, geistige Kommunion, Begrüßung des Allerheiligsten. — Herz-Jesu-Litanei, Herz-Jesu-Weihe. — Der hl. Johannes der Täufer. — Das Fest des kostbaren Blutes. — Heimsuchung Mariä, die Marienwallfahrtsorte der Heimat, Mariengebete. — Vinzenz von Paul und die werktätige Nächstenliebe.

Der Abschlußunterricht

- I. Dem Abschlußunterricht kommt eine ganz besondere Bedeutung zu. Er schließt auch für das Bewußtsein der Kinder die Kindheit ab und bereitet sie auf die größeren Aufgaben und ihre größere Verantwortlichkeit für sich selbst, ihre Umwelt und das Reich Gottes vor. Er werde beendet durch eine kirchliche Feier mit Erneuerung des Taufgelöbnisses (etwa am Taufbrunnen) und gemeinsamer hl. Kommunion. Dieser Feier geht eine besondere Vorbereitung (Einkehrtage, besondere Vorträge) voraus, die die Kinder hauptsächlich zu einer guten Generalbeichte anleitet.
- II. Der Abschlußunterricht behandle, und zwar mit Vorzug in der Form des Lehrgespräches die folgenden Stoffgebiete:
 1. Das Gewissen, als Gottesstimme, die Norm des persönlichen, sittlichen Handelns. Die Gebote als Ausdruck des Naturgesetzes.
 2. Das Leben in der Familie: Die Familie als Lebensgemeinschaft; Familiensinn; Konflikte in der Familie (ihre Gründe und Überwindung).
 3. Vorbereitung auf Ehe und Familie: Reines Jugendlieben, Schamhaftigkeit, Pflege des Schamgefühls, Gefährdung des Schamgefühls durch Bild, Wort und Tat. Wert der Keuschheit, natürliche und übernatürliche Mittel zur Bewahrung der Keuschheit. Verhältnis von Junge und Mädchen. Das Sakrament der Ehe, Wirkungen der sakramentalen Ehe, die Form der kirchlichen Trauung, Zivilehe, die gemischte Ehe.
 4. Arbeit und Beruf: Der Beruf als Lebensaufgabe. Die Berufswahl. Heiligung der Berufsarbeit. Überwindung der Berufsgefahren. Fortbildung im Beruf.
 5. Freizeit: Freundschaft, Jugendgruppe, Lektüre, Sport, Film, Tanz. Gefahren durch Alkohol und Nikotin. Urlaub. Sonntagsheiligung.
 6. Christliche Tages- und Lebensordnung.
 7. Christliche Verantwortung für die Mitmenschen und die Umwelt: Apostolats-Aufgaben in der Pfarrgemeinde, in der Berufsumwelt, in der Diaspora.

Nach einem Worte des Papstes Pius XI. ist diese Erziehung zum Apostolatsgeist „ein wesentliches Element der Erziehung der Neuzeit, ein sicherer Schutz des christlichen Lebens, und es ist eine besondere Gnade, zu einem Apostolat berufen zu sein, das so viele Berührungspunkte mit dem des Priesters hat.“

Evangelische Unterweisung im Gebiet der Rheinischen Kirche

Grundsätzliches.

Alle evgl. Unterweisung ist Einführung in Gottes Wort. Es geht den Lehrer und Schüler persönlich an. Der Unterricht soll weder bewußt erwecklich, noch moralisierend sein.

Weil Gottes Wort von selbst ins Leben eingreift, bedarf es keiner künstlichen „Anwendungen“ und keiner gesuchten „Anschlußstoffe“.

Besonders früh ist schon zu erzählen, wie der auferstandene Herr sich eine Gemeinde beruft und sammelt und davon, daß es diese Gemeinde bis zum heutigen Tage gibt.

Gute Bilder sollen so viel wie möglich herangezogen werden. Sehr wichtig ist, daß die Kinder einen festen Besitz an Sprüchen und Liedern mitnehmen. Das Gesangbuch ist das Gebetbuch der Gemeinde. Deswegen sind die 25 im Plan genannten Lieder unter allen Umständen zu lernen. Was die Sprüche angeht, wird besonders verwiesen auf das Spruchverzeichnis in der Christenbibel. (Essener Druckerei Gemeinwohl oder Pfarramt Fechingen.)

I. Grundschule.

Die evgl. Christenlehre der Grundschule soll den Kindern zeigen die Macht und Herrlichkeit, die Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Das alles geht aus der biblischen Geschichte des Alten und Neuen Testaments hervor, wenn wir sie bibelgemäß erzählen. Vom Text abzuweichen ist nur gestattet, soweit es zum Verstehen notwendig ist. Die Heimatgemeinde mit ihren Einrichtungen und Gebäuden soll den Kindern möglichst vertraut gemacht werden.

1. Schuljahr

1. Halbjahr:

Gott der Vater, der allmächtige
Schöpfer.

Er sieht und hört uns.

Wir dürfen zu ihm beten.

Urgeschichte.

Schöpfung, Paradies, Sünden- 1. Mos. 1, 1
fall, Vertreibung.

Adventszeit:

Die Geschichten des Weih-
nachtskreises.

1. Die Verkündigung der
Geburt des Johannes,
der Geburt Jesu.

2. Die Geburt des Johannes,
die Geburt Jesu, die Luk. 2, 10
Weisen aus dem Morgen-
lande.

Weihnachten bis Ostern:

Jesus erweist sich als der
Heiland.

1. Er segnet die Kinder,
ruft die Mühseligen, Matth. 11, 28

2. Einige folgen ihm, andere
hassen ihn.

Weißt du, wieviel Stern-
lein stehen?

Wie fröhlich bin ich
aufgewacht.

Lieber Gott, mach mich
from...

Du, Gott, siehst mich.
1. Mos. 16, 3.

Morgen-, Tisch- und
Abendgebete.

Alle Jahre wieder.
Ihr Kinderlein kommet.
Du lieber, heilger,
frommer Christ.
Vom Himmel hoch.

Ach bleib mit deiner
Gnade...

Lobe den Herrn, den
mächtigen König...

Wach auf mein Herz
und singe...

Die Leidensgeschichte:

1. Einzug in Jerusalem,
Gefangennahme, Kreuzigung

2. Auferstehung, Himmelfahrt.

Bis zum Schuljahresende:

Fortsetzung der Urgeschichte 1. Mos. 1, 27; 5. Geb.

bis zur Sündflut. 1. Mos. 17, 1;
Spr. 14, 34

Alsdann Erzvätergeschichten.

- | | | |
|------------|--------------------------|---|
| 1. Abraham | Ps. 37, 5
Luk. 11, 28 | |
| 2. Isaak | Ps. 33, 4 | |
| 3. Jakob | 4. Gebot | Wie könnte ich ruhig schlafen...
So nimm denn meine Hände... |

2. Schuljahr

Fortsetzung der Erzvätergeschichten

- | | | |
|---------------------------------|------------------------|--|
| 1. Joseph in Ägypten | Ps. 50, 15
8. Gebot | |
| 2. Die Reisen der Brüder | | |
| 3. Jakob und Joseph in Ägypten. | 1. Mos. 50, 19 u. 20 | |

Adventszeit:

Wiederholung aus dem

- | | |
|---------------|---------------------|
| 1. Schuljahr. | Macht hoch die Tür. |
|---------------|---------------------|

Weihnachten bis Ostern:

- | | | |
|--|--|--|
| 1. Weihnachtsgeschichte, | | |
| 2. der 12jährige, | | |
| 3. Der Hauptmann von Kapernaum, | Das Vaterunser Liebster Jesu, wir sind hier... | |
| 4. Die 10 Aussätzigen, | | |
| 5. Die Auferweckung des Jünglings zu Nain, | | |
| 6. Gleichnis vom verlorenen Sohn. | | |

Leidenszeit:

Wiederholung der Leidensgeschichte. Hebr. 13, 8

Gelobt sei Gott im höchsten Thron.
In allen meinen Taten.
Ach bleib mit deiner Gnade.

Ostern bis Pfingsten:
Die Gegenwart Jesu in seiner
Gemeinde.

1. Der Auferstandene
erscheint Maria. Matth. 28, 18
2. Pfingsten,
3. Das Leben der Urgemeinde Matth. 28, 20
Theodor Fliedner Hebr. 13, 16
Friedrich v. Bodelschwingh
Mathilde Wrede.

Pfingsten bis Schuljahresende:
Wiederholung der Urgeschich-
ten bis 1. Mos. 11 1. Mos. 9, 6
Der Turmbau zu Babel.

3. Schuljahr

Mose, der Mann Gottes.

1. Das Leben des Mose in
Ägypten. Ps. 111, 10
2. Die Gesetzgebung am
Sinai, 1. Gebot Erhalt uns, Herr, bei
Die 10 Gebote deinem Wort.
3. Weiterer Zug durch die
Wüste und Moses Tod.

Josua, der Nachfolger des
Mose. Jos. 24, 15

Adventszeit:

Geschichten des Weihnachts-
kreises, dazu Flucht nach
Ägypten, Bethlehemischer
Kindermord.

Kommt und laßt uns
Christum ehren.

Weihnachten bis Ostern:

1. Jesus in Nazareth
2. Petri Fischzug
3. Pharisäer und Zöllner 1. Petr. 5, 5
4. Das Scherflein der Witwe Matth. 7, 7
5. Der reiche Kornbauer 1. Joh. 2, 17
6. Maria und Martha
7. Weitere Heilungen Jesu
nach Johannes
8. Jairi Töchterlein
9. Stillung des Sturmes
10. Speisung der 5000.

Leidensgeschichte
insbesondere Gethsemane und
Verleugnung des Petrus

Das heimatliche Kirchen-
gebäude. Die Ämter und Ein-
richtungen der Kirche.

Ostern bis Pfingsten:

1. Die Emmausjünger,
2. Der ungläubige Thomas,
3. Der Missionsbefehl,
4. Pfingstgeschichte
5. Ananias und Saphira,
6. Stephanus,
7. Der Kämmerer aus dem
Mohrenlande,
8. Kornelius,
9. Petrus im Gefängnis.

O Lamm Gottes,
unschuldig.

Geh aus mein Herz und
suche Freud.

O Heiliger Geist,
o heiliger Gott.

Ist Gott für mich,
so trete.

Nun ruhen alle Wälder.

Pfingsten bis Sommerferien:

König David:

- | | |
|------------------------|---------------------------|
| 1. David und Goliath | Ps. 27, 1 |
| 2. David und Saul | Jes. 43, 1
Ps. 23 |
| 3. David und Bethseba | 6. Gebot
Ps. 51, 12—14 |
| 4. Absalom | |
| 5. Der Bau des Tempels | 4. Mos. 6, 24—26 |

4. Schuljahr

Sommerferien bis Ostern:

Aus den Evangelien:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Johannes der Täufer
und Taufe Jesu, | 5. Mos. 8, 3 |
| 2. Jesu Versuchung | Matth. 20, 28 |
| 3. Jesus in Kapernaum, | |
| 4. Johannes im Gefängnis, | |
| 5. Das Bekenntnis des Petrus, | |
| 6. Die Verklärung Jesu, | |
| 7. Das Gleichnis vom Schatz
im Acker und der köstl.
Perle. | |

Zeit des Reformationsfestes:

Wie Luther uns Gottes Wort neu geschenkt hat. Dazu das Wichtigste aus Luthers Leben: Thesenanschlag, Reichstag zu Worms, Bibelübersetzung auf der Wartburg.

Ein feste Burg...
Befehl du deine Wege.
Nun danket alle Gott...

In der Weihnachtszeit:
Wiederholung der Weihnachtsgeschichte unter Berücksichtigung der Lieder.

Wie soll ich dich empfangen...
Lobt Gott ihr Christen allzugleich...
Dies ist der Tag, den Gott gemacht...

Zeit nach dem Erscheinungsfest:

1. Von der Aufgabe der Jünger Matth. 5, 14—15
2. Zachäus Sach. 9, 9
3. Tempelreinigung Jes. 53, 4—5
4. Das größte Gebot
5. Von der Wiederkunft Christi
6. Die Leidensgeschichte in Joh. 3, 16
vertiefter Darstellung Joh. 13, 34
Joh. 18, 36

Wachet auf, ruft uns die Stimme...

Ostern bis Schuljahrsende:

Die Ausbreitung des Evangeliums durch den Apostel Paulus.

Kommt her des Königs Aufgebot...

1. Berufung
2. Apostelkonzil
3. Paulus im Gefängnis von Philippi
4. Paulus in Korinth Wenn ich nur
5. Paulus in Ephesus dich habe,
6. Paulus wird in Jerusalem Ps. 73, 25—26
verhaftet
7. Gottes Hilfe auf der Seereise nach Rom Matth. 6, 33

Herr, unser Gott, laß nicht zuschanden werden.

1. Das Gleichnis von den bösen Weingärtnern
2. Das Gleichnis vom Senfkorn und Sauerteig
3. Die Gleichnisse aus Luk. 15

5. Schuljahr

Erste Einführung in die Bibel Joh. 5, 39

Einteilung der Bibel

Übungen im Aufschlagen

Die Verbreitung der Bibel

In der Adventszeit:

Weihnachten in aller Welt

Die äußere Mission

Mit Ernst, o Menschen-

Matth. 22,37—40 kinder.

Weihnachten bis Ostern:

Das Christentum im römischen
Reich

1. Die Christenverfolgung

2. Kaiser Konstantin

Wie das Christentum über die
Alpen gekommen ist.

1. Wulfila

2. Das Christentum kommt ins
Saarland

3. Von der Bekehrung der
Sachsen

Wie schön leuchtet der
Morgenstern.

Zum Erntedankfest:

In der Passionszeit:

Ostern:

Verteilt auf das Winterhalbjahr:

Wir pflügen und wir
streuen.

Herzliebster Jesu...

Wir danken dir, Herr
Jesu Christ...

Hinunter ist der Sonne
Schein...

Mein schönste Zier und
Kleinod...

Ostern bis Sommerferien:

Die Reformation.

I. Luther.

Jes. 43, 24—25

Aus tiefer Not schrei
ich zu dir.

1. Als Mönch, als Profes-
sor, als Kämpfer

Ps. 46

2. Sein Bekenntnis in

Worms, in Augsburg

Matth. 10, 32—33

II. Calvin.

1. Wie Calvin die Kirche
in Genf ordnet, von der
Ehre Gottes lehrt und
Beruf und Politik unter
Gottes Willen stellt.

Ps. 139, 1—12;
23—24

6. Schuljahr

Sommerferien bis Weihnachten

Lebensformen der Gemeinde Jesu in
Vergangenheit und Gegenwart.

1. Die Quäker
2. Die Brüdergemeinde
3. Die franz. Hugenotten
4. Das christliche Gemeinde-
leben in aller Welt (Mate-
rial aus evgl. Gemeinde-
blättern)

Als Abschluß: Das Apostolische
Glaubensbekenntnis.

Allein Gott in der Höh.

Vor Weihnachten:
Weihnachtsgeschichte und
Weissagungen.

Fröhlich soll mein Herze
springen.

Von Weihnachten bis Ostern:
Die Ordnung unseres Lebens
durch Gottes Wort.

1. Wir u. unsere Mitmenschen Matth. 18, 10
2. Wir und das Geld Matth. 6, 19—24
3. Wir und die Arbeit Matth. 16, 26
Die 10 Gebote
4. Unser Gebetsleben Das Vaterunser Vater unser im
Ps. 121 Himmelreich...

Vor Ostern:

O Haupt voll Blut und
Wunden...
Christ ist erstanden...

Ostern bis Sommerferien:

Wiederholung der Erzväter-
geschichte mit Ergänzung, z. B.

1. Sodom und Gomorrha
2. Isaaks Opferung

Vor Pfingsten:

Nun bitten wir den
Heiligen Geist...

Pfingsten bis Sommerferien:

Die Geschichte des Volkes
Israel bis zur Zeit der großen
Propheten.

1. Mosezeit
2. Josua und Richter

7. Schuljahr

Fortsetzung der Geschichte
Israels.

3. Israel als Königreich unter Ps. 73, 23—26
Saul, David und Salomo Lesen:
Ps. 14, 19, 34
4. Der Prophet Elia
5. Der Prophet Jesaja Jes. 9, 5—6
(Jes. 1—39) Jes. 11, 1—2
6. Der Prophet Jeremia.

In der Adventszeit:
Jesus Christus als Erfüller
aller Weissagungen.

Weihnachten bis Ostern:
Fortsetzung der Geschichte
Israels.

7. Babylonische Gefangenschaft
8. Esra und Nehemia
9. Jerusalem unter römischer
Herrschaft bis zur Zeit Jesu.

In der Passionszeit:
Jes. 53 und seine Botschaft vom
leidenden Gottesknecht.

Ostern bis Ende des Schuljahres:
Aus dem Buche Daniel, Kap. 1—7
Aus dem Buche Hiob.

8. Schuljahr

Lektüre eines Evangeliums:

1. Man benutze das Lukasevangelium, das ergänzt wird durch die Bergpredigt (Matth. 5—7) und die Ich-bin-Worte des Johannes-evangeliums.
2. Das Wort der Heiligen Schrift über die Geschichte der Menschheit bis zur Wiederkunft Christi.
Offenbarung Johannes, Kap. 1—6 und Kap. 21 und 22.
3. Die Lage der Kirche heute.
4. Die großen evangelischen Verbände.
5. Die Innere Mission.
6. Die Äußere Mission.
7. Die ökumenische Bewegung.
8. Das Hilfswerk der christlichen Kirchen.

(Es wird darauf verzichtet eine genaue Anleitung für das 8. Schuljahr zu geben, da dem Lehrer überlassen bleiben muß zu vertiefen und zu ergänzen, was bereits aus früheren Klassen bekannt ist). Dem kirchlichen Unterricht ist der Katechismus überlassen. Die Ordnung des Kirchenjahres sollte im 5. oder 6. Schuljahr an geeigneter Stelle besprochen werden. Die Behandlung der kirchlichen Liturgie bleibt der Vereinbarung des Lehrers mit dem örtlichen Pfarrer überlassen.

Sprachunterricht

Allgemeines Ziel:

Sprachliche Schulung und sprachliche Bildung.

Sprachliche Schulung:

Befähigung des Schülers

1. die in Rede und Schrift ausgedrückten Gedanken anderer zu verstehen, soweit sie seiner geistigen Entwicklungsstufe entsprechen,
2. die eigenen Gedanken mündlich und schriftlich richtig und sicher auszudrücken.

Sprachliche Bildung:

Erziehliche Beeinflussung des Schülers durch das im deutschen Schrifttum niedergelegte Sprachgut, soweit der Volksschüler hierfür aufnahmefähig ist.

Die einzelnen Sparten des Sprachunterrichts sind:

Sprechen, Lesen, Schreiben, grammatische und orthographische Übungen, Aufsatz. — Die einzelnen Sparten müssen im Unterricht in lebendiger Wechselbeziehung zueinander stehen.

Sprechen

Ziel: Befähigung des Schülers, seine Gedanken und Empfindungen sprachrichtig und lautrein in hochdeutscher Sprache auszudrücken.

1. und 2. Schuljahr.

Überwindung der mundartlichen Sprechweise.

Planmäßige Sprachübungen:

Darstellungen in der Mundart

Übungen zur Entwicklung der Ausdrucksfähigkeit:

Erzählung von Erlebnissen, Märchen, Fabeln, kurzen Geschichten.

Einfache Sprachschatzübungen

Sprachtechnische Übungen (Phonetik)

Einprägen und Vortragen von Sprüchen, Rätseln, Gedichten, kleinen Erzählungen.

Bekämpfung häufig vorkommender mundartlicher Fehler.

3. und 4. Schuljahr.

Übung im sprachreinen, dialektfreien und sprachlich richtigen Sprechen
Antworten in Sätzen in allem Unterricht, insbesondere auch beim
Sachunterricht und Rechnen.

Überleitung des sätzweisen Antwortens in zusammenhängen-
des Sprechen bei der Darstellung beobachteter und erlebter
Geschehnisse bei der Wiederholung, Vergleichung, Zusammenfassung
und Anwendung der Unterrichtsergebnisse.

Lesen

Ziel: 1. Lautreines, fließendes, verständiges und ausdrucksvolles
Lesen.

2. Erweiterung und Vertiefung der im Sprachunterricht erwor-
benen Kenntnisse durch die Lektüre einschlägiger Lese-
stücke, auf der Oberstufe auch Ganzstücke.
(Studierendes Lesen).

3. Erzieherische Einwirkung auf den Schüler durch die Lektüre
entsprechender Stücke des deutschen Schrifttums.

1. Schuljahr.

Fibel für den Schreibleseunterricht.

Die Laute und ihre Schriftzeichen,

langsames und lautreines Zusammenziehen der Laute,

Lesen mit Beachtung der Silben unter besonderer Berücksichtigung des
natürlichen Wort- und Satzbaues.

Inhaltsangabe kurzer Lesestücke.

Einprägen und Vortrag kleiner Gedichte.

2. — 4. Schuljahr.

Das vorgeschriebene Lesebuch.

Langsames, lautreines und sinngemäßes Lesen,

Sachliche und sprachliche Erklärung der Stücke.

Wiedergabe des Inhaltes, zunächst auf Fragen in ganzen Sätzen, dann
allmähliches Übergehen zu zusammenhängender Rede. — Einprägen
und sinngemäßer Vortrag kleiner Gedichte und Prosastücke.

5. — 8. Schuljahr.

Die entsprechenden Lesestücke.

Fließendes, verständiges und ausdrucksvolles Lesen.

Sachliche und sprachliche Verarbeitung unter besonderer Berücksichtigung des Aufbaues; Erarbeitung von Gliederungen. Wiedergabe des Inhaltes, möglichst in zusammenhängender Rede. — Einprägen und Vortrag guter poetischer Erzeugnisse. — Lektüre von Ganzstücken in freier und gebundener Form.

Grammatische Übungen

Ziel: Sprachverständnis und Sprachrichtigkeit:

Die Grammatik ist nicht systematisch zu betreiben, sondern im engsten Anschluß an den Sach- und Leseunterricht.

1. Schuljahr.

Gebrauch des Dingwortes mit dem bestimmten Geschlechtswort in der Ein- oder Mehrzahl.

Anwendung der gelesenen Wörter in Sätzen auf die Fragen:

Wie ist? Was ist? Wo ist? Was tut?

2. Schuljahr.

Bildung der Mehrzahl der Dingwörter.

Anwendung des bestimmten und unbestimmten Geschlechtswortes.

Besondere Beachtung mundartlicher Fehler. Selbst- und Mitlaut.

Bildung von Wortgruppen.

3. Schuljahr.

Der einfache Satz; seine Hauptglieder.

Gebrauch des Dingwortes, Eigenschaftswortes und Tätigkeitswortes; persönliches Fürwort und Zahlwort.

Abgeleitete Dingwörter: chen, lein, er, in, nis, lung.

Abgeleitete Eigenschaftswörter: ig, lich, isch, sam, haft, bar.

Zusammengesetzte Tätigkeitswörter: be, er, ver, zer.

Schwierige Mehrzahlbildung mit Umlaut, mit s und ß, nis und in.

4. Schuljahr.

Der einfache Satz, seine Nebenglieder;

die Fallbeugung des Dingwortes

mit bestimmtem und unbestimmtem Geschlechtswort,

mit vorgesetztem Eigenschaftswort,

mit vorgesetztem Mittelwort,

mit besitzanzeigendem Fürwort,

mit vorgesetztem Ordnungszahlwort.

Gebrauch des Tätigkeitswortes in den 3 Hauptzeiten, in den verschiedenen Personen, in Ein- und Mehrzahl. Steigerung der Eigenschafts- und Mittelwörter. Der einfache Satz in der Erzähl-, Frage-, Wunsch- und Befehlsform.

5. Schuljahr.

Satzverbindung, Satzgefüge (Haupt- und Nebensatz).

Zusammengezogener Satz.

Fallbeugung des persönlichen Fürwortes.

Verhältnis- und Bindewort.

Die 6 Zeitformen

dauernde Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft,

vollendete Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft.

Hilfszeitwörter.

6. Schuljahr.

Anwendung der Zeitformen in der ungewissen und bedingten Sprechweise. Direkte und indirekte Rede.

Wortfamilien.

7. und 8. Schuljahr.

Übung und Befestigung des bisherigen Stoffes.

Wortbildung — Wortbedeutung — Bedeutungswandel.

Orthographische Übungen

Ziel: Schreibrichtigkeit.

1. Schuljahr.

Abschreibungen.

Schreiben leichter Wörter auf Diktat, mit und ohne Lautieren.

Nachschreiben geübter Wörter aus dem Gedächtnis.

2. Schuljahr.

Silbentrennung, leichtere Fälle,

Langer und kurzer Selbstlaut

Großschreibung am Satzanfang und der Dingwörter.

Beistrich und Punkt.

Abschreibeübungen.

Diktate behandelte Worte.

Gleich- und ähnlichlautende Dingwörter.

• Bildung von Wortgruppen.

3. Schuljahr.

Schwierige Fälle der Dehnung und Schärfung.

Wortgruppen mit ei, en, äu, ai,

lk, nk, rk,

es, rs, ns, lz, nz, rz;

g, k, nz, nk, g, ch;

b, p; d, t; f, v, pf; ph.

Schwierige Silbentrennung: ng, nk, sp, pf, tz, dt; st.

Gleich- und ähnlichlautende Wörter.

Diktate.

4. Schuljahr.

Zusammengesetzte und abgeleitete Ding-, Eigenschafts- und Tätigkeitswörter: ge, un, ur, erz, miß, ant; keit, heit, schaft, ung, tum, sal, en, ern, ent.

Satzzeichen. Diktate.

Schwierige Wortarten: x, chs, ks, gs.

5. Schuljahr.

Satzzeichen für Satzverbindungen und Satzgefüge. (das — daß)

Einfache Fälle der Groß- und Kleinschreibung.

Geordnete, nach Fehlergruppen orientierte Verbesserung von Diktaten und Aufsätzen.

6. Schuljahr.

Schwierige Fälle von gleich- und ähnlichlautenden Wörtern.

Schwierige Fälle der Groß- und Kleinschreibung.

Einfache Fremdwörter, soweit sie im Unterricht, insbesondere im Sachunterricht auftreten.

7. und 8. Schuljahr.

Systematische Zusammenstellung der Hauptregeln deutscher Rechtschreibung

und der hauptsächlichsten Mundartschwierigkeiten.

Anmerkung:

Grammatische und orthographische Übungen lassen sich im Unterricht nicht trennen, sondern gehen immer Hand in Hand.

Aufsatz

Ziel: Befähigung des Schülers zur schriftlichen Darstellung seiner Gedanken in einfacher, klarer und sprachrichtiger Form. (Der Aufsatzunterricht steht in unmittelbarer Verbindung mit dem Sachunterricht und Leseunterricht!)

1. Schuljahr.

Keine besonderen Übungen.

2. Schuljahr.

Aufzählen von Dingen nach dem Ort des Vorkommens,
der Aufbewahrung,
nach dem Stoff etc.

Wo ist das Ding? Woraus ist das Ding?

Die Dingwörter sind in der Regel nur im Nominativ zu schreiben.

Abschreibeübungen:

Abschreiben der Ergebnisse des Anschauungsunterrichtes.

Freies Aufschreiben der Ergebnisse.

3. Schuljahr.

Dingnamen:

Wie ist das Ding? Was tut das Ding?

Einfache Beschreibung (am Gegenstand gewonnen?)

Einfache Erzählungen.

Anleitung zu bestimmten Beobachtungen.

4. Schuljahr.

Erweiterte Beschreibungen und Erzählungen,
einfache Erlebnisse.

5. — 8. Schuljahr.

Umfangreichere Beschreibungen, Erzählungen, Vergleichen,

a) mit Besprechung des Gedankenganges

b) ohne diese Besprechung,

Einführung in die Briefform,

Übungen dieser Form mit steigenden Schwierigkeiten.

(Auf der Oberstufe ist alle 14 Tage ein Aufsatz in das Reinheft einzutragen).

Französische Sprache

2. Schuljahr.

Wortschatz:

Die Schule — Die Familie — Der Herbst — Das Haus — Der Körper —
Die Kleider.

Sprachlehre:

Das Hauptwort — Einzahl — Mehrzahl.

Die Geschlechtswörter.

Abwandlung — haben — sein
— Tätigkeitswörter in der Gegenwart.
Anwendung des Eigenschaftswortes.

3. Schuljahr.

Wortschatz:

Die Nahrung — Die Mahlzeiten — Der Winter — Das Dorf —
Ein Haus wird gebaut — Der Bauernhof — Auf Reisen — Der Frühling

Sprachlehre:

Das Hauptwort — Einzahl — Mehrzahl.

Die Geschlechtswörter.

Abwandlung: haben — sein,

Zeitwörter in Gegenwart und Vergangenheit.

Das Eigenschaftswort — Übereinstimmung mit dem Hauptwort.

4. Schuljahr.

Wortschatz:

Die Stadt — Die Grube — Wo das Eisen herkommt — Sport und Spiel —
In der Kirche — Der Bach — Der Sommer — Der Wald — Das Saarland.

Sprachlehre:

1) Das Hauptwort als Satzgegenstand.

2) Das Zeitwort: Zukunft und Befehlsform;

Die bejahende, die verneinende, die fragende
und die verneinend-fragende Form.

5. Schuljahr.

— Einüben sehr leichter Gedichte.

— Einfache Wortschatzübungen, die den Sinn, die Anwendung und
Rechtschreibung der in dem Text vorkommenden schwierigen Wörter
erklären.

— Mündliche Wiedergabe eines gelesenen Textes.

Sprachlehre:

— Weitere Arbeiten am Hauptwort, Geschlechtswort, Eigenschaftswort.

— Das persönliche Fürwort und das rückbezügliche Fürwort.

— Die wichtigsten Regeln über die Bildung der Mehrzahl in der weiblichen Form der Hauptwörter und der Eigenschaftswörter.

— Übereinstimmung des Eigenschaftswortes mit dem Hauptwort,
des Zeitwortes mit dem Satzgegenstand.

— Weitere Arbeiten am Zeitwort:

— avoir — être —

— Zeitwörter auf: er — ir. — aller — venir.

Gegenwart, — dauernde Vergangenheit —
vollendete Gegenwart — historische Vergangen-
heit — dauernde Zukunft — Befehlsform.

— Kleine vorbereitete Diktate.

6. Schuljahr.

Die Punkte 1 — 2 — 3 wie im 5. Schuljahr.

Sprachlehre:

(siehe 5. Schuljahr!)

— Weitere Arbeiten am Eigenschaftswort, Zahlwort und Fürwort,
(besitzanzeigendes und hinweisendes Fürwort).

— Ergänzungen im 3. und 4. Fall.

— Abwandlung: (siehe 5. Schuljahr!); ferner: Vollendete Vergangenheit
— vollendete Zukunft.

— Rechtschreibung: Vorbereitete Diktate.

7. und 8. Schuljahr.

— Ausdrucksvolles Vortragen von Gedichten und Prosastücken aus den
Werken großer Schriftsteller.

— Wortfamilien, sinnverwandte und lautverwandte Wörter.

— Mündliche und schriftliche Wiedergabe leichter Texte.

— Vorbereitete Aufsätzchen.

Sprachlehre:

— Weitere Arbeiten an den bekannten Wortarten — dazu Bildung der
Umstandswörter.

Abwandlung: weitere regelmäßige Zeitwörter,
die geläufigsten unregelmäßigen Zeitwörter
in den oben angegebenen Zeiten,
dazu: Möglichkeitsform — Bedingungsform
Mittelwort der Gegenwart — Mittelwort der Ver-
gangenheit.

— Rechtschreibung: Vorbereitete Diktate.

Allgemeine Bemerkung: Lieder und Gedichte sind in allen Schuljahren
fleißig zu üben.

Anschauungs-Unterricht

Ziel: Feststellung der bereits vorhandenen Vorstellungen, Verdeut-
lichung, Berichtigung, Erweiterung, Ordnung derselben. —
Gewinnung neuer Vorstellungen durch allseitige, alle Sinne be-
tätigende Anschauung.

Sprachliche Fixierung:

Sprachliche, zeichnerische, plastische, mimische Darstellung der Ergebnisse.

Stoff: Der Schulsaal.

Elternhaus: Dinge, Tiere im Elternhaus.

Im Garten: Baum, Blume, Nutzpflanze, Vögel.

Im Feld;

auf der Wiese,

im Wald.

Zeit: Tageszeit, Jahreszeit, Wochentage.

Himmel: Sonne, Mond, Sterne.

Mensch: Hauptteile des menschlichen Körpers.

Die Stoffgebiete wiederholen sich in gesteigerter Schwierigkeit im 2. Schuljahr.

Es ist besonders darauf zu achten, daß bei dem einzelnen Stoffgebiet jeweils ein konkreter Gegenstand angeschaut und besprochen wird.

Heimatkunde

Ziel: Heimatkunde als Verbindung von Anschauungsunterricht zu den Sachfächern: Erdkunde, Naturkunde, Geschichte.

Kenntnis der Heimat; Weckung der Liebe zur Heimat,

Betrachtung in erdkundlicher, geschichtlicher und naturkundlicher Hinsicht.

Gewinnung der erdkundlichen Grundbegriffe.

Einführung in das Kartenverständnis.

3. Schuljahr.

Stoff: Schulzimmer,

Schulhaus, Nächste Umgebung,

Wohnort: Orientierung nach Himmelsrichtungen,

Ortsplan:

öffentliche Gebäude;

Beschäftigung der Bewohner,

Geschichtliche Ereignisse,

Geschichtliche Denkmäler,

Naturdenkmäler,

Heimatflur: Gemarkungsplan, Wege, Gewinn,

Grenzen,

Bodengestalt, Bodenart,

Gewässer, (Heimatbach)

Bodenerzeugnisse.

Geschichtliche Merkwürdigkeiten

Heimatliche Landschaft: (Etwa im Umkreis von 10 km)
Landschaftskarte, Orientierung,
Bodengestalt, Bewässerung,
bedeutende Orte, Verkehrswege,
Naturerzeugnisse, Bodenschätze,
Beschäftigung der Bewohner,
Sagen, geschichtliche Erzählungen.

4. Schuljahr.

Erweiterung nach der erdkundlichen Seite:

Das Saargebiet:

Landschaftskarte, Orientierung,
Bodengestalt,
Gewässer,
Bodenerzeugnisse,
Bodenschätze,
Siedlungen,
Beschäftigung der Bewohner,
Fabriken, Industrie,
Verkehrswege.

Erweiterung nach der geschichtlichen Seite:

Geschichtliche Erzählungen,
Sagen aus dem Saarland.

Erweiterung nach der naturkundlichen Seite:

Tierwelt: Einhufer, Nagetier, Schwimmvogel, Käfer,
Pflanzenwelt: Getreide, Kartoffel, Baumarten, (Obst-
bäume, Waldbäume).

Erscheinungen aus Naturkunde:

Witterungserscheinungen: Regen, Wolken,
Nebel, Reif, Hagel, Wind, Gewitter.
(Diese Erscheinungen sind nur nach ihrer äußeren
Form zu besprechen).

Geschichte

Ziel: Verzicht auf lückenlose Darstellung des geschichtlichen Ablaufes.
Entwicklung des geschichtlichen Sinnes,
Kenntnis geschichtlicher Persönlichkeiten, die entscheidend auf
staatspolitischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet ge-
wirkt haben,

wichtige geschichtliche Ereignisse, kulturelle und wirtschaftliche Erscheinungen.

Weckung des Sinnes für Tatsachen, für kritische Betrachtung historischer Gegebenheiten.

Erziehung zur Sachlichkeit; Bildung des Urteils.

Förderung des Gemeinsinnes.

Begeisterung für alles Gute und Edle.

5. Schuljahr.

Stoff: Bilder aus der altdeutschen Geschichte.

Römer in Deutschland,

Völkerwanderung,

Hunnenzüge,

Einführung des Christentums (Bonifatius),

Karl der Große;

Bilder aus dem Frühmittelalter:

Rittertum, Burgen, Lehnswesen, Kreuzzüge.

6. Schuljahr.

Hochmittelalter,

Kaisergestalten (z. B. Otto der Große, Friedrich Barbarossa,
Ludwig der Heilige),

Blütezeit der Städte,

Blütezeit des Handwerkes,

Mittelalterliche Frauengestalten (z. B. Hl. Hildegard,
Roswitha v. Gandersheim,
Hl. Johanna),

Erfindungen und Entdeckungen.

7. Schuljahr.

Die Reformation,

Der Bauernkrieg,

Der 30jährige Krieg,

Folgerscheinungen, Zersplitterung Deutschlands,

Zeitalter Ludwig XIV. (Saarlouis).

Franz. Revolution; Erklärung der Menschenrechte.

Napoleon (Marschall Ney).

Verfassungskämpfe im 19. Jahrhundert.

8. Schuljahr.

Der deutsch-franz. Krieg 1870/71.

Deutschlands und Frankreichs Entwicklung zu Industriestaaten.

Entwicklung moderner Industrie:

Dampfmaschine,
Eisenbahn,
Elektrizität, Elektr. Motor,
Explosionsmotor.

1. Weltkrieg 1914/18.

Neueste Geschichte.

Erdkunde

Ziel: Kenntnis der engeren und weiteren Heimat,
der natürlichen Landschaften Europas,
der Erdteile und Weltmeere,
der Wechselwirkungen zwischen den Landschaften,
zwischen Mensch und Landschaft,
Verständnis für die Länder fremder Zungen;
Verständnis für die aus Gestalt, Stellung und Bewegung der Erde
hervorgehenden Erscheinungen.

5. Schuljahr.

Stoff: Das Flußgebiet des Rheines,
die Randgebirge beiderseits der oberrheinischen Tiefebene,
die Stufenländer, die sich nach Osten und Westen an diese Rand-
gebirge anschließen,
Nord-, Mittel- und Süddeutschland.
Frankreich: Pariser-, Loire- und Garonnebecken,
Rhone-Saone-Senke,
Zentralmassiv,
Hochgebirge.

6. Schuljahr.

Frankreich, Belgien, Holland, Luxemburg, England;
die Nordländer,
die Alpenländer,
die Mittelmeerländer,
Balkanländer,
Osteuropa, Rußland.

7. Schuljahr.

Die Erdteile:
Asien,
Amerika,
Afrika,
Australien,

Die Weltmeere.

Der Globus:

Verteilung von Wasser und Land,
Längen- und Breitengrade,
Zonen und Gürtel.

8. Schuljahr.

Wirtschaftsgeographie:

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Landschaften, Ländern und Staaten.

Abhängigkeit von Industrie und Wirtschaft von den Bodenerzeugnissen und den Bodenschätzen.

Verkehrswege, Verkehrszentren, Verkehrsmittel,
Handelsbeziehungen. —

Physikalische Geographie:

Bewegung der Erde,

Sonne,

Mond,

Sternhimmel,

Witterungserscheinungen.

Naturkunde

Ziel: Befähigung einfache Dinge, Vorgänge und Zusammenhänge in der Natur zu beobachten, zu überdenken und gemütvoll aufzufassen;

Freude an der Schönheit in der Natur.

Ehrfurcht vor Geschöpf und Schöpfer.

Kenntnis der wichtigsten Tiere, Pflanzen und Mineralien, und des menschlichen Körpers.

Verständnis der in das praktische Leben am meisten eingreifenden Naturerscheinungen und der diesen zugrundeliegenden Gesetzmäßigkeiten.

5. Schuljahr.

Stoff: Tierkunde: Tiere in Haus, Hof und Garten,
(Vielhufer, Singvögel, Eidechse, Schmetterling).

Pflanzenkunde: Blütenpflanzen, Obstbäume, Hülsenfrucht, Schotenfrucht,

Menschenkunde: Aufbau des menschlichen Körpers,
Knochengerüst, Muskelsystem,

Chemie: Gewinnung wichtiger Stoffe: Kalk, Salz, Kohle, Koks,
Verbrennungsprozeß.

Physik: Schwerkraft,
aus der Mechanik,
Hebelgesetze, einfache Maschinen,
von festen, flüssigen und gasförmigen Körpern.

6. Schuljahr.

Tierkunde: Raubvogel, Hühnervogel,
Schlange, Krustentier,
Pflanzenkunde: Korbblütler, Kätzchenblütler.
Giftpflanzen der Heimat.
Veredelung der Obstbäume.
Menschenkunde: Nervensystem,
Sinnesorgane.
Chemie: Eisengewinnung, andere Metalle.
Gärung, Fäulnisvorgang.
Physik: vom Schall,
vom Licht.

7. Schuljahr.

Tierkunde: Spinne, Wurm, Regenwurm, Weichtier,
Pflanzenkunde: Gras, Moos, Pilze,
Pflege der Obstbäume.
Menschenkunde: Ernährungs- und Verdauungsorgane,
Atmungsorgane,
Ausscheidungsorgane.
Chemie: Glasgewinnung, Leuchtgasgewinnung,
Erzeugnisse aus Teer.
Physik: Von der Wärme.
Wärme kraftmaschinen: Dampfmaschinen, -turbine,
Explosionsmotor.

8. Schuljahr.

Tierkunde:
Pflanzenkunde: Übersichtliche Behandlung der besprochenen Erscheinungen;
Lebensgemeinschaften.
Vom biologischen Gleichgewicht.
Menschenkunde: Zweckmäßige Ernährung.
Die wichtigsten Nahrungsmittel,
zweckmäßige Kleidung, Abhärtung,
Genußgifte,
Krankheitsverhütung,
erste Hilfe bei Unfällen.
Chemie: Von den chemischen Gesetzmäßigkeiten,

Element, Verbindung,
Kreisläufe: z. B. Stickstoff, Sauerstoff, Kalk,
Kristalline und kolloide Stoffe; Bedeutung im Haushalt der Natur.
Physik: Magnetische und elektrische Erscheinungen,
Entstehung des elektrischen Stromes,
Berührungselektrizität.
Elektrische Beleuchtung,
Elektrische Klingelanlage,
Elektromotor.

Rechnen

Ziel: Entwicklung des Zahlensinnes und der Raumanschauung. Einsicht in die Zahlenverhältnisse und die in diesen Verhältnissen herrschenden Gesetzmäßigkeiten. —

Befähigung der Schüler zur selbständigen Lösung von Rechenaufgaben, wie sie das Leben stellt und wie sie zur Vertiefung des Sachunterrichts erforderlich sind. —

Schulung der geistigen Kraft, insbesondere der gedanklichen Konzentration und des logischen Denkens.

1. Schuljahr.

Stoff: Zahlenraum 1 — 20.

1. Zählen, anschauliche Einführung der Zahlen und der Rechnungsbezeichnungen Zu- und Abzählen.

2. Aufbau des 1. Zehners.

Zulegen, Wegnehmen, Zerlegen, Unterscheiden.

Ergänzen auf den Zehner und Wegnehmen vom Zehner ist besonders zu üben.

3. Aufbau des 2. Zehners.

Die gleichen Übungen ohne Überschreiten des Zehners.

Das schriftliche Rechnen geschieht in der Form des mündlichen unter Gebrauch der Zeichen =, + und —.

2. Schuljahr.

Zahlenraum bis 100.

1. Aufbau des Hunderters,

Aufbau und Darstellen der Zahlen,

Zulegen und Wegnehmen,

Überschreitung des 1. Zehners,

Zulegen und Wegnehmen von Grundzahlen ohne und mit Zehnerüberschreitung.

- Zulegen und Wegnehmen zweistelliger Zahlen, zunächst unter der Voraussetzung, daß die eine Zahl eine reine Zehnerzahl ist.
2. Einführung in die Multiplikation und Division im Umfang des kleinen Einmaleins.

Rechenzeichen: =, +; —, ·, ∴

3. Schuljahr.

1. Übungen im Zahlenraum 1 — 100.
Zerlegen und Wegnehmen zweistelliger Zahlen.
Zerlegen und Unterscheiden;
Malnehmen,
Enthaltensein und Teilen ohne und mit Rest,
Stellenwerte.
2. Aufbau des Tausenders,
Zerlegen und Wegnehmen von ein- und zweistelligen Zahlen mit Übergängen von einem Hunderter in den andern.
Vervielfachen zweistelliger Zahlen mit einstelligen und umgekehrt.
Zerlegen ohne und mit Rest. Teilen durch die Zahlen 2 — 10.
3. Maße: kg — g; km — m; hl — l; a — qm.
4. Verhältnisrechnungen mit Schluß von der Einheit auf die Mehrheit und umgekehrt.

4. Schuljahr.

1. Die vier Grundrechnungsarten mündlich und schriftlich innerhalb des 1. Tausenders.
2. Einführung in die schriftliche Form des Rechnens. Stellenwert der Ziffern. —
(Die schwierigen Fälle des Malnehmens und Teilens, insbesondere Rechnen mit mehr als 2-stelligem Teiler sind in die 5. Klasse zu verlegen).
3. Aufbau der Million.
Zahlenschreiben und -lesen.

5. Schuljahr.

1. Rechnen im unbegrenzten Zahlenraum.
Die schwierigen Fälle von Malnehmen und Teilen.
2. Erweiterung des Zahlenraumes durch Einführung der Brüche.
 - a) Der Dezimalbruch.
Anschauliche Einführung (Dez. Maße, Münzen, Gewicht).
Handhabung in den vier Grundrechnungsarten, Anwendung auf das wirtschaftliche Leben und den Sachunterricht.

- b) Einführung in das Rechnen mit gemeinen Brüchen.
Entstehung des Bruches,
Erweitern, Kürzen und Gleichnamigmachen der Brüche.
Die vier Grundrechnungsarten in einfachen Zahlenverhältnissen.

6. Schuljahr.

1. Wertänderung des Bruches durch einseitiges Vervielfachen oder Teilen des Nenners oder Zählers als Vorbereitung zum Rechnen auf dem Bruchstrich.
2. Verhältnisrechnen:
Schluß von der Vielheit über die Einheit auf eine zweite Vielheit.
Das direkte Verhältnis.
Anwendung in leichteren Aufgaben des praktischen Lebens.
3. Einführung in die Prozentrechnung.
4. Raumlehre: Flächenberechnung.
Flächenmaß. Quadrat, Rechteck, Dreieck.

7. Schuljahr.

1. Schwierigere Verhältnisrechnungen.
2. Anwendung der Prozentrechnung auf Zinsrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung.
3. Teilungs- und Mischungsrechnung.
(Einfache Aufgaben aus dem praktischen Leben).
4. Raumlehre
 - a) Flächenberechnung.
der Kreis
 - b) Körperberechnung.
Würfel
Körpermaße
Prisma.

8. Schuljahr.

Übung und Vertiefung.

Schwierigere Aufgaben aus sämtlichen bisher behandelten Rechnungsarten.

Aufgaben aus dem Wirtschaftsleben:

Kapitalanlagen auf Zinsen, Sparguthaben,
Hypothek, Wertpapiere, Aktien,

Einfache Aufgaben aus dem Währungswesen, Umrechnung von Geldsorten.

Flächen- und Körperberechnung:

a) Flächenbetrachtung:

Winkel,

Kreisteile: Kreisbogen, Kreisring, Kreisabschnitt.

Das regelmäßige Drei-, Vier- und Sechseck.

b) Körperbetrachtung:

Pyramide, Kegel, Kugel.

Einfache zusammengesetzte Körper.

Einfache graphische Darstellungen im Anschluß an das bürgerliche Rechnen und den Sachunterricht.

Singen

Ziel: Bildung des Gehörs; Übung der Stimmorgane;

Einführung in die Notenschrift.

Erwerb eines Schatzes von guten Liedern (Volksliedern); Lust zum Singen, Freude am Lied;

Musikalische Schulung, Anbahnung des Musikverständnisses, musikalischer Geschmack.

1. und 2. Schuljahr.

Stoff: 1. Schulungsübungen:

Einfache Atemübungen

Laut- und Stimm Schulung: Selbstlaute mit vorgesetzten stimmhaften und stimmlosen Mitlauten.

Gehör- und Melodieschulung: Hauptdreiklänge in C-Dur.

Rhythmische Übungen: Viertel- und halbe Noten,
Zweitakt, Viertakt.

2. Spruch- und Spiellieder; Tonumfang e—h,
später c—c.

3. und 4. Schuljahr.

Einführung in das Notensingen.

1. Schulungsübungen:

Atemübungen: kurzes Ein-, verlängertes Ausatmen,

Laut- und Stimm Schulung: Doppelselbstlaute, Vokaleinsatz mit nachfolgendem Selbstlaut,

Gehör- und Melodieschulung: Hauptdreiklänge in C-Dur, erweitert und verbunden.

Gleiche Übungen in F- und G-Dur.

Rhythmische Übungen: Ganze Noten, Pausen,
 $\frac{3}{4}$ und $\frac{6}{8}$ Takt.

2. Spiel-, Schul- und Volkslieder, einstimmig.

5. und 6. Schuljahr.

1. Fortsetzung der Schulungsübungen mit steigenden Schwierigkeiten.

Besondere Übungen für hohe und tiefe Stimmen.

Dominantvierklang.

B-, D-, Es- und A-Dur.

Achtelnote, punktierte Note, Auftakt.

2. Einstimmige und einfache zweistimmige Lieder.

7. und 8. Schuljahr.

1. Schulungsübungen wie vorher;

Molltonart (a).

2. Dreistimmige Lieder.

Zeichnen

Ziel: Befähigung in einfacher Weise Form und Farbe als Mittel des Ausdruckes und der Verständigung zu gebrauchen durch scharfe Beobachtung, einfache und klare Darstellung und gedächtnismäßige Einprägung.

Pflege des Geschmackes; Schärfung des Urteils in künstlerischer Beziehung.

1. und 2. Schuljahr.

Stoff: Zeichnen von Gegenständen des Anschauungsunterrichtes.

3. Schuljahr.

Zeichnen von Gegenständen der Heimatkunde.

4. und 5. Schuljahr.

Flache Gegenstände, mit gradlinigen, runden, langrunden und zusammengesetzten Umrissen.

Blattformen in steigender Schwierigkeit.

Schriftübungen: Schräge Blockschrift.

6. Schuljahr.

Wie im 5. Schuljahr mit gesteigerter Schwierigkeit;
Anlegen der Flächen und Farben;

Anwendung der Formen im schmückenden Zeichnen,
Scherenschnitte, Pinseldrucke, Stempelübungen,
Klebeübungen mit Buntpapier. — Schriftübungen.

7. und 8. Schuljahr.

Einführung in die perspektivische Darstellung einfacher Körper nach Modell und aus der Vorstellung.

Gradlinig begrenzte Körper,
Zusammengesetzte Körper,
Einfache Schattenwirkungen,
Anlage der Zeichnungen mit Farbe.
Skizzierübungen —
Schriftübungen.

Turnen und Spiele

Ziel: Entwicklung der körperlichen Anlagen und Kräfte;
Förderung der Gesundheit; Gewandtheit und Körperbeherrschung;
Willensbildung;
Ausgleich und Entspannung.

1. und 2. Schuljahr.

Volkstümliche Übungen und Spiele,
Gehen, laufen, hüpfen, springen usw.,
kindertümliche Spiele.

3. und 4. Klasse.

Einfache Ordnungs- und Freiübungen.
Spiele.

4. bis 8. Klasse.

Schwierigere Ordnungsübungen.
Bodenübungen, Geräteübungen — soweit Geräte vorhanden. —
Spiele: Ball-Laufspiele.
N. B. In gemischten Klassen turnen Knaben und Mädchen getrennt;
Aufteilung in Spiel- und Turngruppen.

